

# Hor!zont

MAGAZIN DES SOZIALZENTRUMS VÖCKLABRUCK 3/2024  
P.b.b. Verlagspostamt und Erscheinungsort 4840 Vöcklabruck,

Bild: rawpixel.com



## ***Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen im „Korb“: Unverzichtbare Unterstützung im laufenden Betrieb***

**Impuls**  
Kinderschutzzentrum /  
Familienberatung

**der korb**  
Vöcklabrucker  
Sozialmarkt

**mosaik**  
Wohnungssicherung /  
Notschlafstelle / Integration



Hans Übleis  
Obmann

Vielen Dank den verschiedenen Organisationen die uns unterstützen. Fotos von den Spendenübergaben finden Sie auf unserer Website: <http://sozialzentrum.org/>



Gabriele Dirisamer



Bettina Huber



Tobias Krenn



Christoph Mayrr

Liebe Leserinnen und Leser!  
Manchmal schaue ich in das Statut unseres Vereins und erinnere mich an Gründungsidee aus dem Herbst des Jahres 1988. Hilfe für Menschen in Not war damals – wie heute – das Gebot der Stunde. Und Wahrnehmen und Tun statt Wegschauen und Jammern das zentrale Leitmotiv. Über die Jahre müssen wir feststellen – dass wir auf die Not der jeweiligen Zeit reagierend – leider ein „Wachstumsprojekt“ geworden sind.

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, suchen wir kontinuierlich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die bereit sind bei uns mitzumachen. Wir sind froh und dankbar, dass uns das immer wieder gelingt. Dieser Mix an engagierten Menschen sorgt für Spannung, Kraft und Spirit.

Unsere Arbeit im Verein ist strukturiert durch Leistungsverträge, die wir mit verschiedensten Auftraggebern, Subventionsgebern, Projektpartnern,... haben. Alle erwarten zu Recht eine kompetente, professionelle Arbeit und einen verantwortlichen Umgang mit den eingesetzten Ressourcen. Wir bemühen uns diesem Anspruch gerecht

zu werden. Und freuen uns über Rückmeldungen (ob von Klient:innenseite, Auftraggeberseite,...), wenn unser Engagement als solide und wirksam wahrgenommen und gewürdigt wird.

Um die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können braucht es den Geist der Zusammenarbeit und des Zusammenhalts. Aus dieser Gemeinsamkeit entsteht viel Energie für wirksames Helfen und immer wieder auch tiefe Befriedigung auf Seiten unserer engagierten Mitarbeiter/Innen. Wir sind sehr dankbar für ALLE, die bei uns Zeit, Wissen, Ausbildungen, Kompetenz, Lebenserfahrung, Humor, Kraft,... einbringen. Unser Engagement ist not-wendend und zutiefst sinnvoll. In diesem Sinne erleben viele ihr Mitmachen im Verein als befriedigendes Geben und Nehmen.

In den Anfängen des Vereins hörte ich den Satz: „Eigentlich sollte es uns gar nicht brauchen.“ Diesen Satz höre ich heute nicht mehr. Wir werden gebraucht. Armut und Not sind vielschichtig und allgewärtig in unserer Gesellschaft. Im Sinne unseres Gründungsauftrages arbeiten wir engagiert weiter.

Mit der Bitte uns weiterhin zu unterstützen, verbleibt ihr **Hans Übleis**

#### Personalia:

##### **Pensionierung**

**Gabriele Dirisamer** war elf Jahre lang Teil des Korb-Teams. Mit 1. September 2024 hat sie sich in die Pension verabschiedet. Wir sagen Danke für die gute Zusammenarbeit und für das Engagement. Deine Gelassenheit und dein fröhliches Lachen fehlt uns. Wir wünschen Dir viele schöne uns lustige Jahre mit deiner Familie. Alles Gute und genieße die Zeit. **Gabriele Brandstetter**

##### **Neue Mitarbeiterin**

Mein Name ist **Bettina Huber**, ich bin 41 Jahre alt und komme ursprünglich aus dem Mühlviertel. Ich habe einen 4-Jährigen Sohn, der den Kindergarten besucht. Vor dieser neuen und Interessanten Tätigkeit im Korb, habe ich in einem Altenheim gearbeitet. Deshalb war für

mich klar, wieder eine sinnstiftende Arbeit zu suchen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit im Team und mit den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.

##### **Zivildienst:**

Ich heiße **Tobias Krenn**, bin 20 Jahre alt und habe eine Lehre zum Hochbauer absolviert. Durch Erzählungen von Bekannten bin ich auf das Mosaik aufmerksam geworden und habe mich dazu entschieden meinen Zivildienst in dieser Einrichtung zu absolvieren.

Ich heiße **Christoph Mayr**, bin 20 Jahre alt und habe Maschinenbautechniker gelernt.

Durch meine Verwandtschaft bin ich auf den Korb aufmerksam geworden und leiste nun hier meinen Zivildienst ab.

## Psychisch Kranke in der Notschlafstelle

Leider fehlt oft die Krankheitseinsicht

Denkt man an den Bedarf einer Notschlafstelle, geht man in erster Linie davon aus, dass hier „klassische Obdachlose“ oder suchtkranke Menschen nächtigen. Doch immer mehr psychisch erkrankte Menschen sind auf die Notschlafstelle angewiesen, aktuell sind es mehr als 50 %, die u. a. wegen ihrer Krankheit keine eigene Wohnung haben und auch kein geeigneter Platz in einer Wohneinrichtung zur Verfügung steht.

So ist es auch bei **Bewohnerin K.** Sie leidet seit einigen Jahren unter einer schweren Persönlichkeitsstörung und erkennt ihre Familie nicht mehr als diese und konnte daher auch nicht mehr zu Hause untergebracht werden. Als sich ihr gesundheitlicher Zustand weiter verschlechterte, wurde sie vorerst stationär psychiatrisch betreut und behandelt. Nachdem erst etwa fünf Monate nach ihrem Aufenthalt im Krankenhaus ein Platz in einer geeigneten Wohneinrichtung frei wird, wurde sie in die Notschlafstelle geschickt. Die fehlende Krankheitseinsicht bzw. der feste Glaube eine andere Person zu sein, machte die Betreuung und die Sozialarbeit in Bezug auf Anmeldung, Datenschutzvereinbarung, Arzttermine usw. gerade zu Beginn nahezu unmöglich.

Auch **Bewohner S.** wurde früher seitens Polizei stationär untergebracht und dort psychiatrisch betreut. Es wurde ihm paranoide Schizophrenie diagnostiziert. Vom Krankenhaus wurde er mit Medikamenten entlassen, es fehlt aber die Krankheitseinsicht und somit auch die Einsicht Medikamente einzunehmen. Der gesundheitliche Zustand des Bewohners verschlechterte sich innerhalb von Wochen dermaßen, dass eine sozialpädagogische Betreuung in der Notschlafstelle oder ein Clearing Gespräch für eine Erwachsenenvertretung nicht mehr möglich war. Schließlich demolierte S. seine Zimmertür und Türschloss,

dass man nicht mehr zu ihm konnte. Sobald er eine andere Person, insbesondere eine:n Betreuer:in wahrnahm, versteckte er sich bzw. lief davon. Wenig Zeit darauf hörte er auch zu sprechen auf.

**Bewohnerin B.** leidet bereits sehr lange unter einer schizoaffektiven Störung und hat immer wieder dissoziative Anfälle, die mit Aggressionen verbunden sind. Während eines schweren Anfalls verletzte sie zu Hause ihre Familie und musste daher auf der Psychiatrie untergebracht werden. Anschließend konnte sie aufgrund der Vorfälle nicht mehr zurück nach Hause. Einen geeigneten Platz in einem Wohnheim gab es nicht und es ist auch keiner in Aussicht. Sie musste in die Notschlafstelle ziehen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Psychiaterinnen in Vöcklabruck und der Krankheitseinsicht bzw. der Bereitschaft ihre Medikamente einzunehmen war die sozialpädagogische Betreuung hier möglich.

### Große Herausforderung

Die Herausforderungen in der Betreuung mit psychisch erkrankten Menschen sind hoch, einerseits und vor allem aber bei Menschen mit fehlender Krankheitseinsicht bzw. der Einsicht über die Notwendigkeit diese behandeln zu lassen. Zum anderen ist die Wohnungslosenhilfe bzw. eine Notschlafstelle keine Einrichtung des Gesundheitswesens und somit sind die Sozialpädagog:innen und Sozialarbeiter:innen auch kein Fachpersonal wenn es um psychische Erkrankungen geht. Auf den guten Austausch und die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiter:innen in den Krankenhäusern und den niedergelassenen Fachärztinnen der Psychiatrie sind die Betreuer:innen der Notschlafstelle in solch schwierigen Fällen angewiesen, um auch nachhaltige Lösungen und Perspektiven für die Klient:innen zu finden. **Eva Schwarz**



Abeer Asfoor, Sylvia Six, Peter Junger-Kern, Christine Schilcher, Eva Schwarz, Rene Wieland, Tanja Ebner, Stefan Hindinger, Lukas Eder, Claudia Hittenberger, Christina Hofer, Josef Stürzlinger, Denise Hubl, Kristine Jurkovic, Michael Maier, Daniela Gavris.

v.l. (nicht am Foto: Gerda Dallamaßl)

### Ein Bett für den Winter



Spendenaktion für  
wohnungslose Menschen  
im Bezirk Vöcklabruck

Spendenkonto:

**IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548**



Tanja Zeintlinger  
Sarah Lemmerhofer  
Sabine Buchmayer  
Gabriele Brandstetter  
Bettina Huber  
v.l.



Waltraud Schobermayr, Margarete Leitner, Dieter Oleinek, Lisa Kaip, Christine Ziegler, Walter Six, v.l.



Helga Huber, Monika Riedl, Ulrike Baumgartner, Gerhard Teufl, Christine Baldinger, Silvia Forisch, Georg Forisch, v.l.



Gabriele Mühlleitner, Greti Öttl, Hermine Grasser, Gabriele Würzl, v.l.

## Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

### Unverzichtbare Unterstützung im laufenden Betrieb

Der Mix aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen bewährt sich seit über achtzehn Jahren bestens. Ein Team von 23 Freiwilligen übernimmt die Abläufe, die den Verkauf der Waren betreffen und hilft bei der Abholung. Gereiht nach der Dauer der Zugehörigkeit dürfen wir diese Menschen vorstellen und berichten, wie sie zum Korb kamen und warum sie mitarbeiten.

**Gaby Lichtenthal** (19 Jahre im „Korb“) kam übers Armutsnetzwerk zu uns. „Eigentlich wollte ich zu meinem Job einen Ausgleich haben und im Verkauf mitarbeiten, kann aber auf Grund meiner jetzigen Tätigkeit die Ausweisausstellung machen. Ich engagiere mich gerne ehrenamtlich.“

**Vroni Nagl** (17J) ist über einen Vortrag in der Pfarre auf den Korb aufmerksam geworden. „Ich bin ein sozialer Mensch, der sich mehrfach engagiert. Mich bewegen die Lebensgeschichten unserer Kund:innen. Ein weiterer Grund hier zu helfen, sind die netten Kolleg:innen.“

### WIN-WIN Situation

**Christine Ziegler** (16J) wollte in der Pension etwas Ehrenamtliches im sozialen Bereich machen. „Der Korb war für mich die richtige Entscheidung. Die Gemeinschaft passt. Manchmal ist es etwas herausfordernd, aber erfüllend. Es ist für beide Seiten eine WIN-WIN Situation und ich habe es noch keine Sekunde bereut.“

**Margarete Öttl** (16J) wurde von einer Mitarbeiterin angeworben. Sie kommt gerne zu uns, weil sie genug Freizeit hat, die Kolleg:innen nett sind und weil es ihr gefällt. „Ich tue es aber auch für mich selbst, weil ich immer wieder gefordert werde. Ich mag die Gemeinschaft, man gehört wo dazu. Das gibt mir sehr viel.“

**Hermine Grasser** (14 J): ist einfach in den Markt reingekommen mit den Worten: „Ich habe eine Hand frei, ich bin gesund, könnt ihr mich brauchen? Wichtig ist das Betriebsklima.

Das ist in Ordnung und deshalb komme ich gerne.“

**Lisa Kaip** (13 J) kam durch die Goldhaubengruppe in den Korb. „Etwas Soziales wollte ich schon immer tun und nach dem Tod meines Mannes war es mir wichtig, wieder unter Leute zu kommen.“

### Nettes Team

**Renate Mahringer** (10J) erfuhr von einer Ehrenamtlichen von uns. Nach dem Tod der Mutter hatte sie mehr Zeit und wollte sich unbedingt weiter engagieren. „Ich komme sehr gerne, weil das Team sehr, sehr nett ist.“

**Dieter Oleinek** (10J) hat einen Sturz aus 5 Metern Höhe unbeschadet überstanden. „Ich war so dankbar, dass ich beschossen habe, etwas für die Allgemeinheit zu tun.“ Unse-re Obfrau hat ihm den Korb als Einsatzstelle angeboten.

**Silvia Forisch** (10J) war Teil des Projektteams. „Ich bin fasziniert von der Idee, dass genusstaugliche Lebensmittel nicht mehr vernichtet, sondern weitergegeben werden.“

**Georg Forisch** (2J): „Da sich meine Frau im Korb einbringt, war es für mich folgerecht auch mitzuarbeiten.“

**Marianne Habring** (8J) wurde von einer Kollegin vermittelt. Sie hat nach der Pensionierung eine Beschäftigung gesucht. „Es tut mir gut, dass ein Tag in der Woche eine andere Struktur hat.“

**Helga Huber** (6J) hatte mit der Goldhaubengruppe Gampern eine Spende übergeben und war so begeistert, dass sie hier unbedingt mithelfen wollte. „Es ist sehr abwechslungsreich, was mir sehr gut gefällt. Das Auspreisen der Waren mag ich besonders gerne. Sehr wichtig ist mir der Kontakt mit den Kund:innen.“

### Etwas zurückgeben

**Christine Baldinger** (4J) kam über Inserat zum Korb. „Man darf der Gesellschaft etwas zurückgeben,

wenn es einem selber gut geht.“  
**Herbert Baldinger** (4J) hilft als Fahrer mit. „Ich hatte keine Vorstellung, wie viel weggeworfen wird.“

**Gabriele Würzl** (4J) hat von einer Ehrenamtlichen vom Korb erfahren und war sofort begeistert. „Ich will mich einbringen und für die Gesellschaft etwas tun.“ „Es macht mir Spaß und ich schätze die Gruppe, mit der ich zusammenarbeite.“

**Roswitha Kettl** (3J) wurde von einem Vorstandsmitglied angeworben.

„Ich mag Menschen und bei den Asylwerbern kann ich meine Arabisch-Kenntnisse testen. Der Korb war für mich nach meiner Operation eine Beschäftigungstherapie, die mir so viel Auftrieb gegeben hat, dass ich wieder ins Leben zurückgefunden habe.“

**Joachim Weisinger** (3J) wurde durch einen Zeitungsbericht auf uns aufmerksam. „In der Pension will ich weiterhin aktiv sein und einen Dienst an der Gesellschaft leisten. Ich habe mit den Zivildienern das beste Einvernehmen. Jung lernt von alt, aber auch umgekehrt. Ich habe es noch nicht bereut.“

### Zeit sinnvoll nützen

**Walter Six** (2 J) hatte schon immer eine Verbindung zum Sozialzentrum. „Ich will einen Beitrag leisten, weil es mir gut geht und weil ich Zeit habe, die ich sinnvoll nützen möchte.“

**Elisabeth Kaiser** (2J) hat unser Inserat gelesen und ist seit dem Pensionsantritt Teil des Teams. „Mir geht es gut und daher will ich etwas zurückgeben. Ich habe nette Kolleg:innen und freue mich über die Wertschätzung unserer Kund:innen.“

**Margarete Leitner** (1J) erfuhr von der Enkelin vom Korb. Sie war auf der Suche nach einer Beschäftigung nach dem Verlust ihres Mannes. „Ich fühle mich wohl hier, weil die Leute nett sind und mir der Verkauf Spaß macht.“

Für **Waltraud Schobermayr** (1J), ehemalige Obfrau und **Monika Stadlmayr** (2J), aktives Vorstandsmitglied,

ist es eine Selbstverständlichkeit ehrenamtlich tätig zu sein.

Seit einem halben Jahr unterstützen uns: **Monika Riedl**: „Ich freue mich immer auf die Dienstage“, **Ulli Baumgartner**: „In der Pension wollte ich noch etwas gefordert werden“,

**Gerhard Teufl** : „Der Einsatz als Springer lässt sich optimal mit meinen Freizeitaktivitäten kombinieren“, **Gabi Mühlleitner**: „Der Korb ist für mich echte Sozialarbeit“ und **Gertrude Danner**: „Ich freue mich hier sein zu können.“

Wir sagen DANKE für die Treue und das Engagement! **G. Brandstetter**

Wir sagen DANKE für die Treue und das Engagement! **G. Brandstetter**

### Danke für die Spende

Der **Rotary-Club Vöcklabruck-Attersee** unterstützt seit vielen Jahren regelmäßig unsere Einrichtung. Herzlichen Dank für die Spende in der Höhe von 4.000 Euro.



v.l. Dr. Christian Ainberger, Monika Stadlmayr, Mag. Gerald Heinke

### In dankbarer Erinnerung

**Dora Reif** hat seit 2009 ehrenamtlich im Korb mitgearbeitet. Ihren letzten Dienst absolvierte sie am 3. Mai 2024. Vor vier Jahren wurde ihre Krankheit diagnostiziert. Trotz all der Behandlungen die sie über sich ergehen lassen musste, hat sie abgesehen von kurzen Unterbrechungen weiterhin jeden Freitagnachmittag ihren Dienst absolviert. Dora hat nie geklagt – ganz im Gegenteil, sie hat uns immer wieder glauben lassen, dass alles gut wird. Wir sind traurig, dass ihr nicht mehr Zeit geblieben ist. Mit ihr haben wir eine humorvolle, verlässliche und kompetente Kollegin verloren. Vielen Dank für die jahrelange Unterstützung!



Elisabeth Kaiser, Vroni Nagl, Gaby Lichtenthal, Roswitha Kettl, Marianne Habring, Renate Mahringer, v.l.



Gertrude Danner, Monika Stadlmayr, Herbert Baldinger, Joachim Weisinger, v.l.

Schnüren wir  
Lebensmittelpakete

Spendenaktion für den  
Vöcklabrucker Sozialmarkt

Spendenkonto:  
**IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548**



Dora Reif

der korb

Vöcklabrucker  
Sozialmarkt



Eva Graef  
 Gabriele Watzinger  
 Christina Ecklmayr  
 Ursula Egger  
 Beate Muhrer  
 Stefanie Lacher  
 Norbert Winter  
 Sabine Kühberger  
 Verena Födinger  
 Katharina Sagerer-Foric  
 David Edtmayer  
 Katrin Mair  
 v.l. (nicht am Bild: Nina Macheiner)

## Ein Jahr Eltern-Kind-Pass-Beratung

### Wichtiges Angebot wird gut genutzt

2024 feiern wir 50 Jahre Eltern-Kind-Pass (früher Mutter-Kind-Pass) und blicken zurück auf 1 Jahr „Eltern-Kind-Pass-Beratung“. Seit Herbst 2023 bietet IMPULS als anerkannte Familienberatungsstelle diese neue, geförderte Elternberatung im Rahmen des Eltern-Kind-Passes an. Die Elternberatung wurde als Pilotprojekt des Bundeskanzleramtes/ Sektion Familie und Jugend mit der Umstellung des Mutter-Kind-Passes auf den Eltern-Kind-Pass eingeführt. 2026 soll der Eltern-Kind-Pass digitalisiert werden.

### „Eltern“-Kind Pass

Mit der Umbenennung in Eltern-Kind-Pass sollte die gesellschaftliche Realität abgebildet werden, in der Väter als Bezugspersonen eine wichtige Rolle spielen. Sie sollten die Möglichkeit erhalten, sich aktiv in die Gesundheitsförderung und Prävention ihrer Kinder einzubringen und Mütter dadurch entlasten. Ebenso dient die Umbenennung dazu, die Diversität von Familienkonstellationen anzuerkennen.

### „Kompass für Eltern“

Familienministerin Susanne Raab spricht von einem „Meilenstein“ und bezeichnet die neue Elternberatung als „Kompass für frischgebackene Eltern“.

### Breit gefächertes Angebot

Die Themen des Beratungsangebots sind breit gefächert: Angefangen bei Mutterschutz und Wochengeld, Papamonat und Familienzeitbonus, Elternkarenz und Kinderbetreuungsgeld sind die möglichen finanziellen Leistungen rund um die Geburt ein für werdende Eltern wichtiges Thema. Aber auch sozial- und familienrechtliche Fragestellungen zur Elternschaft, wie zB Mitversicherung oder Obsorge sind häufig Teil der Beratung. Viele Eltern beschäftigen auch Fragen zum Wiedereinstieg in den Job, zur Elternteilzeit und zu Vereinbarkeit

von Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung, Pension und Pensionsplitting.

Den zweiten Teil der Beratung bilden die psychosozialen Aspekte rund um Elternschaft: Wie verändert ein Baby unser Leben? Was braucht unser Baby? Wie kann Bindung gelingen? Wie können wir mit Heraus- oder Überforderungen umgehen? Wo bekomme ich Unterstützung und welche Hilfsangebote gibt es? Wie teilen wir uns die Betreuung auf und wie gehen wir mit der gemeinsamen elterlichen Verantwortung um?

### Familienberater:innen geben Antworten

Bei IMPULS geben Familienberater:innen - Sozialarbeiter:innen und eine Juristin - Antworten auf die wichtigsten Fragen, die sich im Zusammenhang mit den Veränderungen, die Elternschaft mit sich bringt, stellen.

### Erfahrungen nach 1 Jahr Eltern-Kind-Pass-Beratung

Nach 1 Jahr Beratung zeigt sich, dass der überwiegende Teil der Beratungen bei IMPULS (ca 75%) von beiden Elternteilen gemeinsam in Anspruch genommen wird. In fast allen Beratungen ist Thema, in wie weit sich Väter gerade in den ersten 2 Lebensjahren des Kindes an der Betreuung beteiligen können, in dem sie Papamonat und/ oder Karenz in Anspruch nehmen. Für viele ist das Thema „Pensionsplitting“ noch unbekannt oder etwa auch, dass beide Elternteile gemeinsam Anspruch auf Elternteilzeit haben können, um sich die Kinderbetreuung aufzuteilen. Eltern sind mit einer Fülle an Themen und möglichen Leistungen konfrontiert, die in ihrer Komplexität in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Umso wichtiger ist die Möglichkeit zu diesem Thema Beratung in Anspruch nehmen zu können

**Katharina Sagerer-Foric**

### Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie



Spendenkonto:

**IBAN: AT62 1860 0000 1602 9548**



Katrin Mair, Nina Macheiner, Katharina Sagerer-Foric v.l.

## Integration: Kinder lernten in den Ferien damit Schuleinstieg leichter wurde

Bis zu 25 Schüler:innen besuchten vier Wochen im August die Ferienlernbetreuung von Mosaik-Integration im OKH. Unter Anleitung der Betreuerinnen Rusel Mohammad und Sophie Huemer lernten sie an drei Vormittagen pro Woche Deutsch. „Die Kinder waren eifrig bei der Sache“, freuen sich Sophie und Rusel „Mit dem Gelernten konnten wir ihnen den Schuleinstieg nach den Ferien erleichtern“. Beim Lernen wurde auf Methodenvielfalt gesetzt. Spiele, Konversation und Zeichnungen vertieften das Erlernete.

Heuer wurde auch erstmals ein zusätzlicher Alphabetisierungskurs angeboten. Die Pädagogin Elisa Schrattenecker betreute zehn Kinder, die ohne Schulbildung nach Österreich gekommen sind. Ihnen wurden neben schulischen Strukturen auch ein Basiswissen an sprachlichen Fähigkeiten und Schreiben vermittelt und spielerisch erlernt. Die Ferienlernbetreuung wurde von der Integrationsstelle (Land Oberösterreich) und Stadt Vöcklabruck gefördert.

Seit Ende September sind wieder fünf Integrationshelferinnen in den Volksschulen Scherer Straße und im Bildungscampus im Einsatz. Sie unterstützen vor allem Kinder mit sprachlichem Förderbedarf. Dieses Projekt wird von der Stadt Vöcklabruck und aus Spendengeldern finanziert. Die Integrationsstelle des Landes Oberösterreich unterstützt nicht mehr, weil ihrer Meinung nach ausreichend Förderstunden aus dem Bildungsbudget bezahlt werden. Aus Sicht der Schulen stimmt das nicht. Der Bedarf an dem seit 2017 erfolgreich durchgeführten Projekt „Integrationshelferinnen“ ist nach wie vor sehr hoch (siehe Horizont 2/2024).



Elisa Schrattenecker mit Schüler:innen

## Frauen lernen Fahrrad fahren

In vielen Ländern sind Rad fahrende Frauen eine Ausnahmereise. Für Frauen, die noch nie Fahrrad fahren gelernt haben, wurde das Projekt „Frauen fahren Fahrrad“ entwickelt, damit sie Zugang zu dieser gesunden, günstigen und umweltfreundlichen Mobilitätsform bekommen.

An fünf Terminen, zwischen 25. September und 23. Oktober wird mit einer Gruppe Frauen auf dem Gelände des OKH in Vöcklabruck Radfahren gelernt.

Das Fahrrad ist eine wichtige Ressource für aktive unabhängige Mobilität und kann nach regelmäßiger Teilnahme am Kurs für einen kleinen Beitrag behalten werden.

### Schenken Sie Mobilität

Mit Ihrer Spende schenken Sie Fahrradmobilität – ein kleines Stück Freiheit.

Sie ermöglichen einer Frau die Teilnahme am Fahrrad Kurs, inklusive Fahrrad, Helm und Schloss, dass für einen symbolischen Beitrag behalten werden kann:

- Paket groß: gebrauchtes Rad, Helm und Schloss für 150 Euro
- Paket klein: Helm und Schloss für 25 Euro

Bitte wählen sie Paketart und Anzahl aus und überweisen Sie den Spendenbetrag auf das Konto des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck mit dem Betreff „Radpatenschaft“: AT62 1860 0000 1602 9548



### Gemeinschaftsgarten feierte 10 Jahres Jubiläum

Seit 10 Jahren gibt es schon den nachbarschaftlichen Garten im Siedlungsgebiet Dürnau, der sich als Vorzeigeprojekt für gelungene Integrationsarbeit und ehrenamtliches Engagement entwickelt hat. Menschen unterschiedlichster Herkunft, Alter und Tätigkeit organisieren ihren Gartenverein selbständig und genießen das gemeinsame Garteln und verweilen in der grünen Oase, die dort entstanden ist. Am 20. September 2024, dem internationalen Kindertag, feierte der Gemeinschaftsgarten sein 10-jähriges Bestehen mit einem bunten Nachbarschaftsfest.



Foto: Klimabündnis OÖ

**sozialzentrum  
vöcklabruck**

**DANKE**

Für unsere Spendenaktionen: „Ein Bett für den Winter“, „Schnüren wir Lebensmittelpakete“, „Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie“, „Solidaritätsfonds“, spendeten:

Ammer Reinhard, Linz; Baumgartinger Josef, Timelkam; Berger Alexander, Attnang; Berger Hildegard, Vöcklabruck; Bernardi Christine, Vöcklabruck; Bernreiter Martin, Rutzenmoos; Binder Manfred, Gampern; Birnzain Susanne Brigitte, Regau; Brüstle Monika; Büscher Christine und Hans, Attnang; Diridl Ulrike, Regau; Eiter Reinhard, Vöcklabruck; Freunde der Barbarakirche Thomasroith; Freudenthaler Alois, Attnang; Gaigg Michaela, Schörfing; Gavino Leopold und Maria, Vöcklabruck; Gemeinde Schlatt; Geppert Klaus und Ilse, Vöcklabruck; Goldhaubenfrauen Vöcklabruck; Grosspötl Marianne, Seewalchen; Gstöttner Maria, Vöcklabruck; Gut Gertrude, Vöcklabruck; Hindinger Stefan, Vöcklabruck; Hofer Christina, Strass im Attergau; Hofer Annemarie, Mondsee; Holub-Landl Elisabeth, Vöcklabruck; Huber Karin, Vöcklabruck; Humer Anna, Ottwang; KFB Vöcklabruck; KFB Zell am Pettenfirst; Familie Kneissl, Steinbach; Koberger Theresia, Frankenburg; Lachinger Elfriede, Gampern; Lehner Franz Josef, Wolfsegg; Missionsrunde Vöcklabruck; Möslinger Brigitte, Gmunden; Nussbaumer Josef und Inge, Vöcklabruck; Obermair Astrid, Gmunden; Ortner Waltraud, Timelkam; Pfarrgemeinde Zell am Pettenfirst; Pfeiffer Stefan, Lenzing; Pharm. Nadja Frischling KG, St. Georgen; Reiter Annemarie, Regau; Riener Maria, Vöcklabruck; Rotary Club Vöcklabruck; Rössler Herbert, Schwanenstadt; Salinger Peter, Vöcklabruck; Schatz Judith; Scheibmaier Robert; Schermaier Josef und Liselotte, Attnang; Schobermayr Waltraud, Vöcklabruck; Schobesberger Paul und Renate, Frankenmarkt; Söllradl Hermann, Regau; Stadlmayr Alois, Pilsbach; Steinacher Sigrid, Mondsee; Tanzer Claudia, Vöcklabruck; Wimmer Elise, Ampflwang; Winter Franz, Vöcklabruck; Wohlschläger Maria

Wir bedanken uns bei allen Spendern und Spenderinnen sehr herzlich für die Unterstützung. Im Horizont veröffentlichen wir Ihre Spende ab 70 Euro.

Die von Ihnen geleisteten Spenden berücksichtigt das Finanzamt automatisch in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung bzw. Einkommenssteuererklärung. Sie sind dann steuerlich absetzbar, wenn Sie uns Ihren Vor- und Zunamen sowie das Geburtsdatum bekannt geben. Beachten Sie dabei bitte, dass die Schreibweise Ihres Namens mit jener im Meldezettel übereinstimmen muss.

## sozialzentrum vöcklabruck

Gmundner Straße 69  
4840 Vöcklabruck  
Tel. 07672/75145-11 od. 12  
verein@sozialzentrum.org  
www.sozialzentrum.org

**impuls**

Kinderschutzzentrum / Familienberatung

Salzburger Straße 18a  
Tel. 07672/27775

impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten: Mo 11 - 13,  
Di 15 - 17, Mi 11 - 13, Do 15 - 17 Uhr  
(und nach telef. Vereinb.)

Familien und Scheidungsbe-  
ratung bei Gericht:  
jed. Dienstag von 8 bis 12.00 Uhr  
Bezirksgericht Vöcklabruck  
(Terminanmeldung unter Tel.  
07672 27775 erforderlich)

**mosaik**

Wohnungssicherung/Notschlafstelle/Integration

Gmundner Straße 69  
Tel. 07672/75145

mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:  
Beratung: Mo - Fr: 8 - 12 und  
Di u. Do: 13.30 bis 15 Uhr  
Notschlafstelle täglich von  
19 bis 7, Aufnahme bis 22 Uhr

**der korb**

Vöcklabrucker Sozialmarkt

Stadtplatz 22 a  
Tel. 07672/90921

derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten: Di 9 - 13,  
Mi 9 - 12, Do 14 - 17, Fr 9 - 15 Uhr

### Österreichische Post-AG SM 02Z030311 N

Verein Sozialzentrum  
Gmundner Straße 69,  
4840 Vöcklabruck